

Liebe Mitglieder des DNV
liebe Leser und Leserinnen,

Molière hat einmal gesagt »Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.« Ein Zitat, dass die andauernde Diskussion zum Fachkräftemangel in der maritimen Industrie sehr gut reflektiert und uns alle an unsere Verantwortung erinnert.

Bereits 2021 hatte der Ständige Fachausschuss dazu ein Impulspapier veröffentlicht. 2023 erklärte der VDR das Jahr zum Jahr der Ausbildung und war der Fachkräftemangel Thema der letzten Nationalen Maritimen Konferenz sowie bei Fachsymposien und Fachkonferenzen die unter anderem auch vom DNV ausgerichtet wurden.

Doch eine Frage blieb! Wie kommen wir und hier meine ich die gesamte Industrie, Verwaltung und Ausbildungsstätten, ins »Handeln«? Wie lenken wir unsere Verantwortung so, dass unsere Anstrengungen den wirtschaftsgefährdenden Trend stoppen oder sogar umkehren?

Dies diskutierten Vertreter der maritimen Industrie am 6. Juni 2024 auf einer weiteren, hochkarätig besetzten Fachkonferenz, die vom Verband Deutscher Reeder in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Nautischen Verein ausgerichtet wurde. Das Motto war:

»Auf Kurs bleiben – Auswirkungen und Herausforderungen des Fachkräftemangels auf See und an Land.« Im Anschluss debattierten Mitglieder des Bundestages über die Zukunft des Schifffahrtsstandortes Deutschland.

Zur Erreichung des übergeordneten

Ziels, dem Erhalt des maritimen Know-hows für den Schifffahrtsstandort Deutschland, sind Fachkräftegewinnung, Mitarbeiterbindung und Attraktivitätssteigerung des maritimen Berufsbildes und die Verbesserung des sozialen Umfelds für die Bordbesatzungen, aber auch eine erhöhte Wertschätzung der Schifffahrt in der Öffentlichkeit von Wichtigkeit. Dies setzt eine bessere Einbindung Aller im gesamten Maritimen Bündnis und eine gemeinsame Stimme in der Außendarstellung voraus.

Um dieses zu erreichen, braucht es eine proaktive Schifffahrtspolitik und eine konzertierte Aktion aller maritimen Stakeholder unter einer einheitlichen Koordinierung, um gemeinsam zielführende Strategien zu entwickeln, sie zeitnah umzusetzen und die möglichen Ergebnisse zu evaluieren.

Die Konferenz endete mit dem Wunsch, bei der nächsten Fachkonferenz nicht mehr nur über das Problem, sondern über die ersten Lösungsvorschläge solch einer konzertierten Aktion zu diskutieren. Das zu erreichen, liegt in unser aller Verantwortung. (Das Ergebnispapier der Fachkonferenz können Sie in ganzer Länge in diesem Logbuch lesen)

Und was war sonst noch los?

Im April konnte die Leitung des Ständigen Fachausschusses neu besetzt werden. Mit Claudia Ohlmeier von DNV Maritime SE wurde eine ausgewiesene Fachfrau auf diese wichtige Position gewählt. Bis zur Be-



Matthias Imrecke

stimmung eines Stellvertreters oder einer Stellvertreterin werden DNV-Vorstandskollegen Frau Ohlmeier tatkräftig zur Seite stehen.

Auch werfen schon einige Veranstaltungen ihre Schatten voraus. So ist der Vorstand in die Vorbereitungen des nächsten Deutschen Schifffahrtstages mit eingebunden, der 2025 federführend vom Nautischen Verein zu Hamburg ausgerichtet werden soll. Damit komme ich nun auch zum Ende diese Editorials. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieser zweiten Ausgabe. Gute Wache und bleiben Sie uns gewogen.

Herzlichst, Ihr



DER FACHKRÄFTEMANGEL BEDROHT DEN STANDORT DEUTSCHLAND



Unter der Moderation von Michael Meyer (*HANSA*) diskutierten (v.l.) Prof. Dr. Ilknur Colmorn (Studiengangsleiterin ISMN, Hochschule Bremen), Erik Hirsch (Hapag-Lloyd AG), Tilo Wallrabenstein (Stiftung Schifffahrtsstandort Deutschland), Jens Broder Knudsen (Vorstandsvorsitzender Zentralverband Deutscher Schiffsmakler e.V.), Eric Oehlmann (Leiter Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt), Almut Kaleschke (Referatsleiterin im BMDV) und Björn Kay (Hochschule Svendborg)

»Auf Kurs bleiben – Auswirkungen und Herausforderungen des Fachkräftemangels auf See und an Land« – so war eine Fachkonferenz überschrieben, zu der der VDR in die Landesvertretung Hamburgs in Berlin eingeladen hatte. Hier das Ergebnis der Konferenz:

Deutschland ist einer der weltweit wichtigsten Schifffahrtsstandorte. Die Seeschifffahrt leistet nicht nur die Versorgung der Bevölkerung mit wichtigen Gütern, es hängen auch Millionen Arbeitsplätze in Deutschland von einer reibungslosen globalen Anbindung durch die Handelsschifffahrt ab. Einer der Schlüssel zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Seeverkehrswirtschaft und damit auch des gesamten deutschen Schifffahrtsstandortes ist die Nachwuchssicherung und der Wettbewerb um junge Talente.

Auch wenn die Zahl der Berufsanfänger in der Seeschifffahrt mit 418 (Vorjahr 377) um knapp 11[^]5%

leicht gestiegen ist, so bleibt der Bedarf an Nachwuchskräften in der maritimen Branche weiterhin groß. Durch das Ausscheiden der Babyboomer-Generation entsteht eine große Bedarfslücke an Fachkräften für den primären und sekundären Arbeitsmarkt. Der Pool des ausgebildeten maritimen Fachpersonals wird immer kleiner. Schon heute können nicht alle zur Verfügung stehenden Stellen z.B. in der Verwaltung mit maritimen Fachpersonal besetzt werden. Dies führt zu zusätzlichen Belastungen wie Mehrarbeit und hat negative Auswirkungen in der Aufgabenwahrnehmung.

Damit der Schifffahrtsstandort Deutschland auch zukünftig zu den führenden maritimen Zentren weltweit gehört, sollte die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Schifffahrt hohe Priorität haben. Dazu gehören die kontinuierliche Erhaltung sowie eine schnellere Fertigstellung der Planungen und laufenden Ausbaumaß-

nahmen der Infrastruktur – und dafür braucht es ausreichend maritimes Fachpersonal.

Der Arbeitsmarkt verändert sich laufend und stellt ständig neue Anforderungen an Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Unternehmen, die nicht in Ausbildung und Weiterbildung investieren, sind langfristig im internationalen Wettbewerb benachteiligt. Die gezielte Transformation zwischen den Generationen ist eine der Herausforderungen zum Erhalt des maritimen Know-hows am Standort Deutschland.

Die Schifffahrt bietet große Entwicklungsperspektiven an Bord, um sich auch zu Experten für die vielfältigen Angebote des sekundären maritimen Arbeitsmarktes weiterzuentwickeln. Die Darstellung dieser vielfältigen Karrieremöglichkeiten muss deutlicher vermittelt und wahrnehmbarer werden.

Die hochwertigen maritimen Bildungsangebote am Standort sind auszubauen und international konkurrenzfähiger zu gestalten. Dazu ist es notwendig, deutlich schneller und unbürokratischer auf die neuen Anforderungen insbesondere des Sekundärmarktes einzugehen. Das Zusammenwirken zwischen Behörden, Ausbildungseinrichtungen und den maritimen Unternehmen ist zu intensivieren. Die erfolgreichen Herangehensweisen unserer europäischen Nachbarländer machen deutlich, dass nur eine gemeinsame Ausrichtung der gesamten maritimen Branche zum Erfolg führt. Es braucht

eine proaktive Schifffahrtspolitik und eine wesentlich größere Wertschätzung in der Öffentlichkeit, um den Folgen des Fachkräftemangels entgegenzuwirken und auch zukünftig als wettbewerbsfähiger maritimer Standort in der Welt wahrgenommen zu werden. Nun ist es an der Zeit zu handeln. Alle maritimen Stakeholder sind gefordert, unter einer einheitlichen Koordinierung, gemeinsam zielführende Strategien zu entwickeln, zeitnah umzusetzen und die möglichen Ergebnisse zu evaluieren.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

- Tilo Wallrabenstein, Stiftung Schifffahrtsstandort Deutschland
- Almut Kaleschke, Referatsleiterin WS 23, BMDV
- Eric Oehlmann, Leiter Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt
- Erik Hirsch, Hapag-Lloyd AG
- Jens Broder Knudsen, Vorstandsvorsitzender Zentralverband Deutscher Schiffsmakler e.V.
- Prof. Dr. Ilknur Colmorn, Studiengangsleiterin ISMN, Hochschule Bremen
- Björn Kay, Hochschule Svendborg-DK
- **Moderation:** Michael Meyer, Stellvertretender Chefredakteur HANSA

Wir danken allen Akteuren für ihre engagierte Mitarbeit und konstruktiven Beiträge!



© Jens Meyer



Nach der Fachkonferenz ging es direkt mit dem Parlamentarischen Abend des DNV am gleichen Veranstaltungsort weiter. Vor dem abendlichen Networking und nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kpt. Christian Suhr, gab es noch den Fachdialog

»Schiffahrtsstandort Deutschland – Wo stehen wir?« mit Vorträgen von

- Wibke Mellwig (BMDV)
- Dr. Martin Kröger (VDR)
- Christian Bubbenzer (BG Verkehr).

An der folgenden Podiumsdiskussion nahmen folgende Bundestagsabgeordneten teil (siehe Foto):

- Enak Ferlemann (CDU)
- Uwe Schmidt (SPD)
- Christian Bartelt (FDP)
- Bernd Riexinger (DIE LINKE)
- Susanne Menge (DIE GRÜNEN)
- Moderation: Kerstin von Stürmer, Redakteurin NDR



© Meyer

Dr. Alexander Steinhilber hielt als stellvertretender Leiter der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg in Berlin ein Grußwort

Wir danken den Teilnehmern am Fachdialog und auf dem Podium für die angeregte Diskussion!

STÄNDIGER FACHAUSSCHUSS

Die erste Sitzung des StFA in diesem Jahr fand am 14. April im Hybrid-Format in den Räumlichkeiten der Stiftung Seefahrtsdank, Palmaille 29, 22767 Hamburg statt. Da es noch keine Nachfolge für die Ende letzten Jahres ausgeschiedene Leitung gab, übernahmen die beiden DNV-Vorsitzenden Hans-Hermann Lückert und Matthias Imrecke die Leitung der Sitzung und das Protokoll.

Neben der üblichen Tagesordnung mit den Berichten der Arbeitskreisleiter und der Besprechung aktueller Themen fand die Wahl einer neuen StFA-Leitung statt. Frau Claudia Ohlmeier hatte sich für die Wahl als Leite-

rin des StFA zur Verfügung gestellt. Sie wurde einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt.

Die beiden DNV-Vorsitzenden gratulierten Frau Ohlmeier zu ihrer Wahl und wünschten ihr eine erfolgreiche Arbeit. Sie sicherten Frau Ohlmeier auch die Unterstützung des Vorstands zu.



Claudia Ohlmeier

37. DEUTSCHER SCHIFFFAHRTSTAG

Bekanntlich veranstaltet der Deutsche Nautische Verein von 1868 e.V. (DNV) zusammen mit dem Nautischen Verein zu Hamburg den 37. Deutschen Schifffahrtstag vom 06. bis zum 08. Mai 2025 in Hamburg.

Das Motto lautet:

Schifffahrt: sicher, vernetzt, klimaneutral

Unterstützt werden wir dabei wieder von unseren Partnern, dem Deutschen Marinebund (DMB) und dem Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB) sowie von der Behörde für Wirtschaft und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg und ihren Unterorganisationen.

Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren und die Konzepte für die einzelnen Veranstaltungen während der drei Tage sind weitestgehend abgestimmt.



Hamburg

Deutscher Schifffahrtstag 2025

Der DST 2025 wird am Dienstag, 06. Mai 2025 um 16.00 Uhr mit einem Senatsempfang im Großen Saal des Hamburger Rathauses eröffnet.

Mit einem Empfang und dem Schifffahrtessen des Nautischen Vereins zu Hamburg im Hotel Grand Elysee am 08. Mai 2025 wird der fachliche Teil des DST 2025 beendet.

Anschließend findet der 836. Hamburger Hafengeburtstag vom 09. bis zum 11. Mai 2025 statt.

MARITIMES SYMPOSIUM »UMGANG MIT TODESFÄLLEN AN BORD«



Mit diesem Symposium wird zu medizinischen, psychosozialen und rechtlichen Aspekten von Todesfällen an Bord informiert. Eingeladen sind Vertreter der Reedereien, Behörden, Seenotretter, Seemannsmissionen, Seefahrtschulen, Hafen- und Schiffsärzte.

Bei Todesfällen an Bord ist vieles anders als an Land: Wie werden Sterbende begleitet? Wie stellt die Crew den Tod fest? Fragen der Versicherung, der Todesursachenerklärung, welche Meldepflichtungen bestehen, und wie wird der Leichnam gelagert und nach Hause gebracht? Für die Crew und die Angehörigen ist ein Tod von Seeleuten an Bord oft extrem belastend. Seelsorge und tröstliche Rituale sind bei einer interreligiösen Crew wichtig. Ein Sonderthema ist die Suizidgefährdung: Was wissen wir zur Wirksamkeit von Präventionsstrategien auch bei Seeleuten?

Mit dem Symposium soll der interdisziplinäre Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren der maritimen Welt gefördert werden. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei PD Dr. med. Marcus Oldenburg, Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM), Hamburg.

Zum Symposium laden die Präsidentin der Deutschen Seemannsmission Dr. med. Clara Schlaich, MPH (Johns Hopkins University / USA) und der Generalsekretär Pastor Matthias Ristau ein.

Die Deutsche Seemannsmission hat langjährige Erfahrung mit der weltweiten psychosozialen Begleitung und Betreuung von Seeleuten – auch und besonders in Ausnahmesituationen. Die Mitarbeitenden werden in der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) ausgebildet. Koordinator der PSNV-Arbeit ist Dirk Obermann.

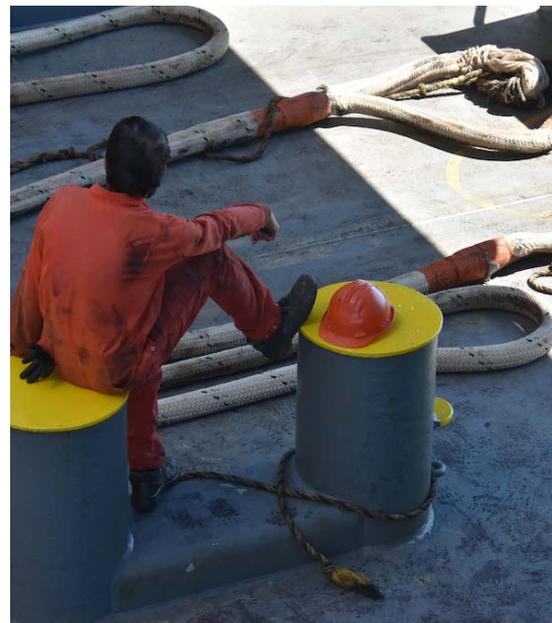
Die Veranstaltung wird durchgeführt durch die Deutsche Seemannsmission in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Maritime Medizin e.V. Die Ärztekammer Hamburg erkennt die Veranstaltung als Fortbildung an und gewährt bei Teilnahme vier Fortbildungspunkte.

Teilnehmendenbeitrag: 105,- Euro pro Person; für Studierende, Auszubildende, Schülerinnen und Schüler ermäßigt auf 51,- Euro pro Person.

Wann: Freitag, 30.08.2024, 9-15 Uhr

Wo: Katholische Akademie Hamburg / Auditorium, Herrengraben 4, 20459 Hamburg

Programmdetails und Anmeldung unter: www.seemannsmission.org



NACHHALTIGES BAUEN – WAS HINDERT UNS?



Wie wird das Bauen gleichermaßen robust und nachhaltig? Welche Daten sind für eine Lebenszyklusbewertung nötig und welche Grundlagen müssen in der Planungsarbeit gelegt werden? Diesen Fragen widmete sich der Fachausschuss Consulting der Hafentechnischen Gesellschaft e.V. (HTG) in seiner Fachtagung im April in Hamburg.

In der Debatte um nachhaltiges Bauen, da sind sich die Fachleute einig, muss es um mehr gehen als die CO₂-Emissionen zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Erhalt vor Neubau und eine gelebte Kreislaufwirtschaft tragen entscheidend dazu bei. Nur so wird es gelingen, die ressourcenintensiven Vorhaben im Wasserbau, nachhaltig und robust umzusetzen. Es gilt, sich offen mit den Hemmnissen zu beschäftigen, die nachhaltigem Handeln im Weg stehen.

Um die Nachhaltigkeit auch als wirtschaftlichen Erfolgsfaktor (KPI) im Bauwesen zu etablieren, muss sie berechenbar sein. In die Formel gehören alle Lebensphasen eines Bauwerks, inklusive Rückbau und Recycling. Ein Terminal wird meist für 40 Jahre geplant, bei Bauwerken



Neubau der Columbuskaje in Bremerhaven

© Scheer

zum Hochwasserschutz sind 100 Jahre nicht ungewöhnlich. Gerade wegen der langen Nutzungsdauer ist es wichtig, den gesamten Lebenszyklus zu betrachten.

Datenbasis statt Greenwashing

Dass Bauen energie- und rohstoffintensiv ist, wird eine Tatsache bleiben, ebenso, dass eine erhebliche Menge Abfall entsteht. Hier sind allerdings auch große Potenziale für Verbesserungen durch Kreislaufwirtschaft zu erkennen. Für die sachliche Diskussion sollten Fachleute die vielen Ansätze für Greenwashing erkennen und vermeiden, die das Thema bietet. Vielfach wird der Werkstoff Beton als Ursache der hohen Emissionen genannt. Im Vergleich mit anderen Materialien wie z. B. Asphalt, Stahl und vor allem Plastik, ist Beton jedoch sowohl hinsichtlich des enthaltenen Kohlendioxids als auch der benötigten Energie bei der Herstellung durchaus als nachhaltig zu bezeichnen. Problematisch ist eher die riesengroße Menge Beton, die insgesamt weltweit verbaut wird und für die es keine realistische Alternative gibt. Transparenz ist auch bei den Betriebs- und Rückbaukosten von Bauwerken gefragt

Planer müssen viel wissen

Nachhaltige Bauwerke zu planen, ist anspruchsvoll: die aktuelle Rechtslage, Methoden der Ökobilanzierung und die Berechnung der Lebenszykluskosten müssen in den Planungsalltag einfließen. Darüber hinaus sind werkstoffübergreifende Kenntnisse in Bezug auf Herstellverfahren, Lieferketten und Recyclingfähigkeit von Materialien gefragt. Aktuell wird angesichts hoher Personalkosten so gebaut, dass diese möglichst gering bleiben; dafür wird unter Umständen ein höherer Materialeinsatz in Kauf genommen. Künftig dürfte der Trend zurück zu einer materialsparenderen Bauweise gehen, die stärker die Auswirkungen auf die Umwelt berücksichtigt.



© GDWS

60% der Schleusen in Deutschland sind vor 1940 gebaut worden

Über die Hafentechnische Gesellschaft

Als Organisation von Experten aus Hafenverwaltungen, Hafen- und Logistikbetrieben, Wasserstraßen und Schifffahrtsverwaltung, Bauwirtschaft, Consulting, Forschung, Wissenschaft und Zulieferindustrie bündelt die Hafentechnische Gesellschaft e.V. (HTG) seit über 100 Jahren die Expertise im Hafenbau, im Verkehrswasserbau und im Küsteningenieurwesen.

PERSONALIEN

Der Deutschland-Chef der belgischen Reedereigruppe CMB, **Benjamin Weinacht** löst **Christoph Bruhn** im Vorstand des Verbands Hamburger und Bremer Schiffsmakler (VHBS) ab. Der DNV gratuliert und wünscht Herrn Weinacht viel Erfolg in seiner neuen Verantwortung!

Frau **Kpt. Silke Lehmköster** ist neue Managing Director Fleet bei unserem korporativen Mitglied Hapag-Lloyd. Sie löst damit unser Mitglied des Nautischen Vereins zu Hamburg, Herrn **Kpt. Richard von Berlepsch** ab, der diese verantwortungsvolle Position viele Jahre erfolgreich bei Hapag-Lloyd bekleidet hatte. Der DNV gratuliert Frau Lehmköster sehr herzlich zu dieser Beförderung und freut sich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Seit Mitte Mai 2024 hat **Klaus Maak** die Leitung der Geschäftsstelle Hamburg des Norddeutschen Maritimen Clusters übernommen. Der DNV gratuliert Herrn Maak sehr herzlich und sieht einer vertrauensvollen Zusammenarbeit entgegen!

TERMINE

23.05.1899 | 23.05.2024

Die gemeinnützige Schiffbautechnische Gesellschaft e.V. (STG) hat in diesem Jahr ihr 125-jähriges Jubiläum gefeiert. Der DNV wünscht der STG alles erdenklich Gute zum 125-jährigen Bestehen und freut sich auf eine weitere enge Zusammenarbeit!

03.09.– 06.09.2024

SMM Hamburg
Messe und Kongress, Messehallen
www.smm-hamburg.com

TELEGRAMM

Die Hamburg Port Authority und der kanadische Port of Argentinia in Neufundland planen eine Zusammenarbeit beim Ex- und Import von grünem Wasserstoff. Mittels des Aufbaus eines Handelskorridors zwischen den beiden Ländern soll eine robuste Lieferkette sichergestellt werden.

Impressum: Deutscher Nautischer Verein von 1868 e.V.
Herausgeber: Vorstand Kpt. Christian Suhr | Kpt. Hans-Hermann Lückert
Prof. Dr. Iven Krämer | Kpt. Matthias Imrecke

Geschäftsstelle: Arne Rehder
Palmaille 29 | 22767 Hamburg | Tel.: 040 / 36 93 95 24
E-Mail: info@dnvev.de | www.dnvev.de